

Fakten über die Alzheimer-Krankheit

1

In diesem Kapitel

- Definition der Alzheimer-Krankheit
- Mehr Informationen über die Alzheimer-Krankheit

Als Sie das letzte Mal Ihre Mutter besuchten, wirkte sie verwirrt und desorientiert. Sie stellte ständig dieselben Fragen und konnte sich nicht daran erinnern, dass Sie ihr bereits geantwortet hatten. Sie hat laut gelacht über etwas, was Sie gesagt haben, was aber gar nicht lustig gemeint war, oder hat oftmals ausdruckslos ins Leere gestarrt. Als Sie sich verabschieden wollten, wurde sie sehr aufgebracht, weil sie ihr Portemonnaie nicht finden konnte und sie beschuldigte Sie, es versteckt zu haben. Diese Verhaltensweisen sind sehr untypisch für Ihre Mutter, und der Verdacht drängt sich auf, dass Ihre Mutter an der Alzheimer-Krankheit erkrankt sein könnte.

Etwa 800.000 bis 1,2 Millionen alte Menschen in Deutschland leben mit einer Demenz, mit etwa 200.000 Neuerkrankungen pro Jahr, wovon 125.000 auf die Alzheimer-Demenz (AD) fallen. Mit höherem Alter nimmt die Häufigkeit des Auftretens ständig zu, wobei etwa 1,2 Prozent der 65- bis 69-Jährigen, aber bereits 13 Prozent der 80-Jährigen betroffen sind. Patienten können zwischen 5 und 20 Jahre mit ihrer Diagnose leben, wobei ihre Fähigkeit, sich selbst zu versorgen, im Verlauf der Krankheit immer weiter abnimmt, was erhebliche Auswirkungen auf ihre Familien sowie den gesamten Gesundheits- und Pflegesektor hat.

Alzheimer selbst ist nicht tödlich und befindet sich deshalb auch nicht unter den häufigsten Todesursachen in Deutschland. Die Krankheit führt jedoch zum Tod durch verschiedene Folgekrankheiten. Auch ihre Auswirkungen auf die pflegenden Familien sind von besonderer Tragweite. Besonders schwer lastet die Tatsache, dass die geburtenreichen Jahrgänge immer älter werden und Experten eine wahre Epidemie der Alzheimer-Demenz vorhersagen. Weitere Forschung ist daher dringend vonnöten.

Dieses Buch soll Ihnen als Wegweiser dienen. Hier finden Sie wichtige Informationen über die Alzheimer-Demenz – ob Sie ein pflegender Angehöriger, ein Freund oder ein Verwandter sind, *Alzheimer für Dummies* ist ein guter Ausgangspunkt, wenn Sie nach Antworten auf wichtige Fragen suchen.

Definition der Alzheimer-Demenz

Die Alzheimer-Krankheit ist die häufigste Ursache für eine Demenz. Obwohl alle AD-Patienten eine Demenz haben, haben nicht alle Demenzkranken die Alzheimer-Krankheit. Die Alzheimer-Krankheit wird als eine irreversible, progressive Gehirnkrankheit definiert, die langsam das Gedächtnis sowie die kognitiven Fähigkeiten zerstört und den Betroffenen in die völlige

Abhängigkeit anderer treibt, weil er nicht mehr für sich sorgen kann. Alzheimer-Demenz ist eine schwerwiegende Krankheit, die unausweichlich mit dem Tod endet.

Die Alzheimer-Krankheit ist nach dem deutschen Arzt Alois Alzheimer benannt, der 1906 die Symptome erstmals beschrieb. Er führte eine Autopsie des Gehirns einer Patientin durch, die an schwerem Gedächtnisverlust und Verwirrung litt, und fand Plaques sowie Neurofibrillenveränderungen und schloss folgerichtig, dass dies den Verlust der Gedächtnisinhalte und anderer kognitiver Fähigkeiten zur Folge hatte. Bis heute kann erst nach dem Tod, wenn das Gehirn auf die charakteristischen Ablagerungen hin untersucht wird, mit absoluter Gewissheit bestimmt werden, ob es sich um die Alzheimer-Krankheit gehandelt hat. Umfassende neurologische Untersuchungen können jedoch mit 90-prozentiger Treffsicherheit feststellen, ob eine Alzheimer-Demenz vorliegt.

Abnormale Ablagerungen bestimmter Proteine im Gehirn behindern die normale Hirntätigkeit und verursachen die für Alzheimer-Demenz typischen kognitiven und funktionalen Probleme. Wenn sich die Ablagerungen über das gesamte Gehirn verteilen, stirbt die Gehirnmasse ab, was zu weiteren kognitiven Beeinträchtigungen führt. Der Rückgang der Gehirnmasse kann im CT (Computertomogramm) und MRT (Magnetresonanztomogramm) sichtbar gemacht werden. Die Forschung bemüht sich aktuell darum, die Ursachen dieser Ablagerungen herauszufinden, um sie künftig verhindern und rückgängig machen zu können, bevor sie bleibende Schäden hinterlassen.

Ärzte und Wissenschaftler verlangen bereits mehr Forschungsgelder, um eine Katastrophe in nicht zu weiter Zukunft verhindern zu können. Das *National Institute of Health* sowie das *National Institute of Aging*, beides amerikanische Gesundheitsbehörden, bemühen sich zusammen mit verschiedenen Universitäten, Antworten auf dringende Fragen zu finden, um ein Heilmittel oder einen Impfstoff zur Prävention zu entwickeln.

Obwohl diese Bemühungen dringend notwendig sind, wollen Sie sicher erst einmal Antworten auf einige der folgenden Fragen erhalten: Wie wird sich die Alzheimer-Krankheit auf mich, meinen erkrankten Angehörigen und meine Familie auswirken? Was kann ich tun, um die Erfahrung so positiv und schmerzfrei wie möglich zu gestalten? Wohin kann ich mich wenden, um Hilfe zu bekommen?

Wir hoffen, dass Sie in diesem Buch Antworten auf diese und ähnliche Fragen finden werden.

Mit den Mythen über Alzheimer-Demenz aufräumen

Im vorhergehenden Abschnitt konnten Sie lesen, was die Alzheimer-Krankheit ist. Hier lesen Sie, was die Alzheimer-Krankheit *nicht* ist:

- ✓ heilbar
- ✓ ansteckend
- ✓ ein natürlicher Teil des Alterns
- ✓ etwas, was man von aluminiumhaltigem Deo oder von Aluminiumpfannen bekommt
- ✓ unausweichlich, wenn man ein bestimmtes Alter erreicht

Obwohl es Typen der Alzheimer-Demenz gibt, die vererbbar sind, sind diese eher selten und machen nur etwa 5 Prozent aller Fälle aus. Nur weil Ihr Bruder oder Ihre Mutter die Alzheimer-Krankheit hatte, müssen Sie nicht notgedrungen auch daran erkranken.

Es gibt keinen Test, mit dem festgestellt werden kann, ob Sie die Alzheimer-Krankheit bekommen werden – es sei denn, Sie haben die seltene Form der vererbaren Alzheimer-Demenz. Ein Bluttest kann aufzeigen, ob Sie ein bestimmtes cholesterin-tragendes Protein aufweisen, das mit einem erhöhten Risiko für Alzheimer-Demenz in Verbindung gebracht wird. Die Untersuchung kann Ihnen aber nicht beantworten, ob Sie letztendlich an der Alzheimer-Demenz erkranken werden, weil die Krankheit nur bei etwa der Hälfte dieser Risikopatienten auftritt.

Aus ethischen Gründen raten Ärzte von diesem Bluttest oder anderen Gentests ab, weil sie Ihnen unnötige Sorgen ersparen wollen.

Symptome und Ursachen

Ärzte und Wissenschaftler sind sich immer noch nicht sicher, was genau die Alzheimer-Demenz auslöst. Teil I dieses Buches erörtert die gängigen Theorien über die Ursachen der Krankheit und liefert eine Übersicht über die Symptome, die im Verlauf der Krankheit auftreten können. Sie finden hier auch Informationen, die Ihnen bei der Entscheidung helfen sollen, ob Sie Ihren Angehörigen ausführlich neurologisch und neuropsychologisch untersuchen lassen wollen.

Wie bereits erwähnt gibt es keine Möglichkeit, die Alzheimer-Krankheit vor dem Tod mit absoluter Sicherheit zu diagnostizieren. Aber die Untersuchungsmethoden sind so gut und vielfältig, dass erfahrene Ärzte zu 90 Prozent sagen können, ob eine Alzheimer-Demenz vorliegt oder nicht. Durch eine Testbatterie – bestehend aus körperlichen Untersuchungen, Bluttests, Aufnahmen vom Gehirn, neuropsychologischen Untersuchungen der kognitiven Fähigkeiten und des Gedächtnisses sowie einer Begutachtung der funktionalen Fähigkeiten – wird bestimmt, ob es sich um Alzheimer-Demenz handelt.

Behandlungsmöglichkeiten

Nur fünf Medikamente sind zur Alzheimer-Behandlung zugelassen. Welche zusätzlichen Medikamente verschrieben werden, hängt vom Gesundheitszustand des Patienten ab. Hat der Betroffene eine weitere Krankheit, wie zum Beispiel Diabetes oder eine kardiovaskuläre Erkrankung, bekommt er zusätzlich Medikamente dagegen. Ihr Arzt wird sich mit Ihnen und Ihrem Angehörigen beraten, welche Medikation für den Betroffenen die richtige ist.

Finanzielle und rechtliche Angelegenheiten

Die Diagnose macht es erforderlich, dass Sie einen sorgfältigen Plan ausarbeiten, so dass Sie die rechtlichen und finanziellen Angelegenheiten Ihres Angehörigen übernehmen können, sobald er nicht mehr selbst dazu in der Lage ist. Kümmern Sie sich so bald wie möglich um

die rechtlichen und finanziellen Belange – bevor der Betroffene geschäfts- und testierunfähig wird. Sonst könnte es passieren, dass beim zuständigen Amtsgericht eine Betreuung beantragt werden muss. Teil III dieses Buches gibt Ihnen praktische Tipps, die Ihnen und Ihrer Familie viel Zeit, Mühe und Geld ersparen können.

Medizinische Entscheidungen und Pflege

Wenn Sie sich bei medizinischen Fragen nicht auskennen, kann es schwer sein, solche Entscheidungen für Ihren Angehörigen zu treffen – aber Sie werden viel lernen, wenn Sie Ihren Angehörigen auf seinem Leidensweg begleiten. Sie können feststellen, ob Ihr Angehöriger die bestmögliche Versorgung erhält, indem Sie seine Behandlung mit üblichen Pflegerichtlinien, die bei Alzheimer empfohlen werden, vergleichen. Sie werden auch lernen, wie Ärzte zur Diagnose Alzheimer gelangen.

Die meisten Familien entscheiden sich, Ihren Angehörigen so lange wie möglich zu Hause selbst zu versorgen, was in den frühen Stadien der Krankheit noch zu bewältigen ist. Ebenfalls in Teil III wird erörtert, welche weiteren Pflegemöglichkeiten zur Verfügung stehen und welche Kosten, Vorteile und Nachteile damit verbunden sind. Sie finden dort Informationen, wie Sie gute Pflegekräfte finden und wie Sie die Belastung, die die Pflege eines Patienten mit sich bringt, mit anderen teilen können. Sie finden auch wichtige Tipps, wie Sie Ihren Beruf, Ihre Familie und die Verantwortung für Ihren Angehörigen unter einen Hut bekommen.

Erholung finden

Selbst wenn Sie Superwoman (oder Superman) sind, werden Sie eine Pause von Ihren Aufgaben brauchen. Krankenbetreuung ist anstrengende Arbeit – vergessen Sie also nicht, regelmäßige Pausen einzulegen und sich auch mal eine Auszeit zu gönnen, um sich zu regenerieren. In Teil IV finden Sie viele Ideen, wie Sie sich mal so richtig entspannen können, die sowohl was den Zeitaufwand als auch was den Kostenaufwand anbetrifft effektiv sind. Sie können herausfinden, wie Sie sich selbst etwas Gutes tun können, auch während Sie Ihren Angehörigen pflegen.

Was kommt als Nächstes?

Es ist nicht einfach, einen Angehörigen zu verlieren, aber ihn an die Alzheimer-Krankheit zu verlieren ist besonders hart. Man erkennt sich gegenseitig an so vielen Dingen – an der Stimme, an einem Blick oder einer Geste, an einer vertrauten Berührung. Aber was uns wirklich zusammenschweißt, sind unsere gemeinsamen Erinnerungen.

Alzheimer stiehlt alle diese Erinnerungen. Die Krankheit ist wie ein großer Radiergummi, der alles ausradiert und Sie allein und verloren zurücklässt. Die Krankheit nimmt uns die Mutter, den Vater, den Bruder, die Großeltern, Tanten, Onkel, Freunde und macht sie zu Fremden. Sie entfremdet uns ganz langsam, jeden Tag ein Stückchen mehr.

In einem Interview bezeichnete Nancy Reagan die Alzheimer-Krankheit als »den langen Abschied«. Jeder, der Erfahrung mit dieser Krankheit gemacht hat, weiß sofort, was sie damit meint. Sie sehen den Menschen, den Sie lieben, vor sich – aber er ist nicht da. Sie können ihn anfassen – aber nicht erreichen. Wie so viele trauernde Ehemänner und Ehefrauen vor ihr, musste Nancy Reagan zusehen, wie ihr Ehemann Ronald Reagan, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, den man den »großen Kommunikator« nannte, immer mehr verstummte.

Obwohl Wissenschaftler schon viel über die Ursachen herausgefunden haben, können sie noch immer keine zufriedenstellende und abschließende Antwort geben. Sie haben Anomalien in den Gehirnen von Alzheimer-Patienten festgestellt, wissen aber nicht, wie sie hervorgerufen und verhindert werden könnten. Anders als andere Krankheiten, die ausbrechen und dann relativ schnell zum Tod führen, können Alzheimer-Patienten noch 4 bis 8 Jahre, in manchen Fällen sogar 20 Jahre lang, in einem Zustand völliger Abhängigkeit weiterleben. Das ist eine erhebliche Belastung für die Familie, die sich in all der Zeit selbst um ihren Angehörigen kümmern oder die Pflege finanzieren muss.

Familien, die von Alzheimer betroffen sind, sowie die Betroffenen selbst haben hunderte Fragen. Was verursacht die Alzheimer-Krankheit? Gibt es Heilung? Ist sie vererbbar oder ansteckend? Was sind die besten Behandlungsmöglichkeiten?

Obwohl nicht jede Frage einfach beantwortet werden kann, liefert Ihnen *Alzheimer für Dummies* die aktuellsten Informationen, damit Sie gut durchdachte Entscheidungen bezüglich der medizinischen Versorgung, der Medikation, der Pflege und der rechtlichen und finanziellen Belange treffen können. Wenn Sie die Antworten zu Ihren Fragen nicht in diesem Buch finden, sind in Kapitel 23 nützliche Internetseiten angegeben, wo Sie weitere Informationen finden können.

